

FährFrauen

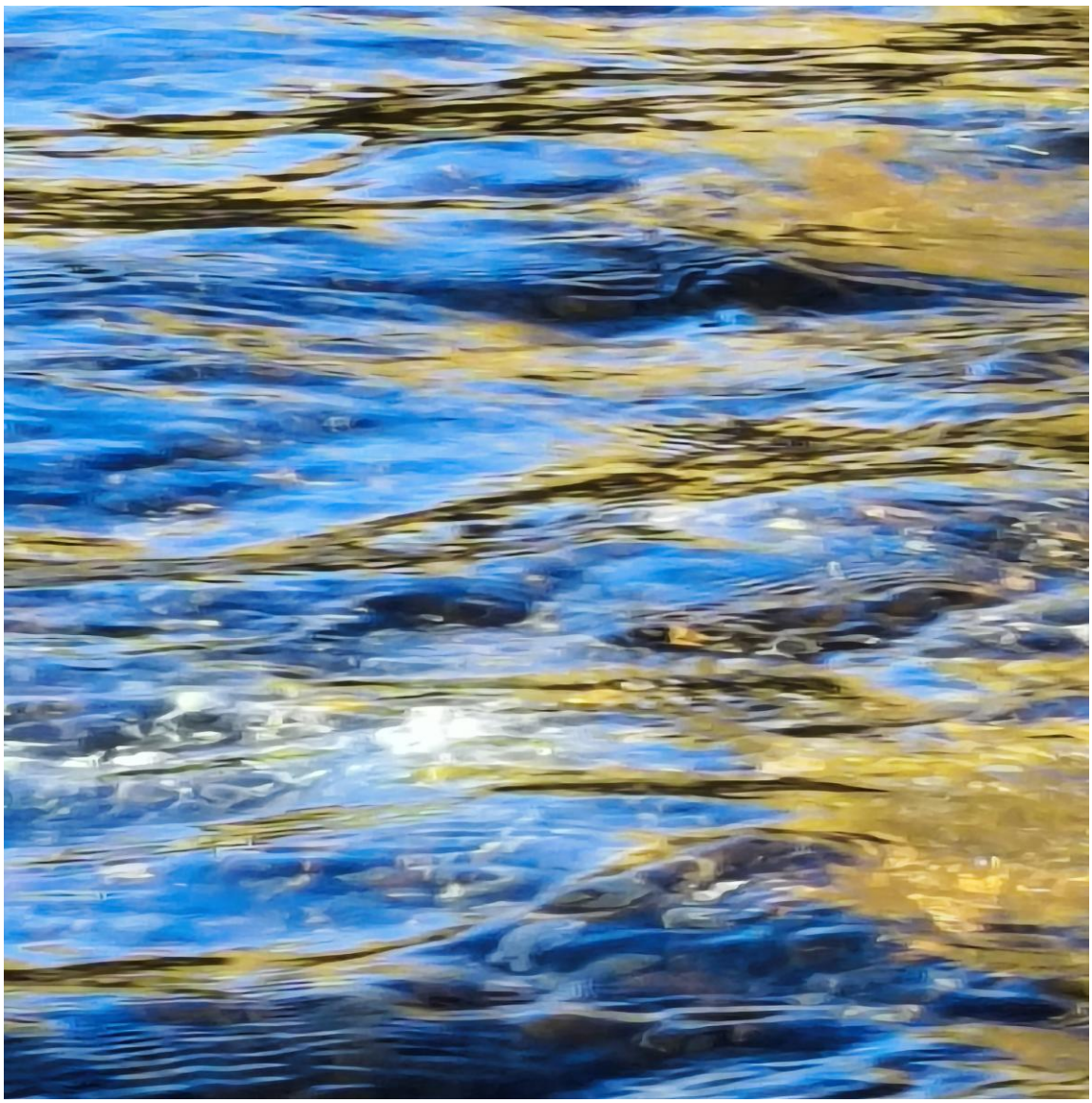
Tod und Abschied im Lebensfluss

<FährFrauenPost>

goldener Herbst 2026

Gefühlswelten Alltagsgeschehen Denkanstösse Kulturkontakte

Nummer 73 Kulturimpulse aus dem Verein FährFrauen 24hRuf 044 865 47 44
FährFrauen Büro Postgasse 14, 8427 Rorbas info@faehrfrauen.ch www.faehrfrauen.ch



Lärchengoldfluss

Ein ahnungsvoll verspiegeltes Herbstbild der FährFrau Regula Kaeser-Bonanomi

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Nein – das ist keine volle <FährFrauenPost>, es wird höchstens eine halbe werden – und hoffentlich kein Bisschen weniger wertvoll …

Eigentlich wollten wir aus Kapazitätsgründen nur die Einladung zum Totengedenken verschicken, aber ein innerer Impuls hat diesen Plan heute wieder durchkreuzt. MI, die magische Intelligenz, mischt sich in meine Gedanken beim Mittagessen. Die Radionachrichten laufen und einmal mehr rutscht mir das Gehörte aus der kaputten Welt ungefragt als Angst in die Knochen. Hacker haben offenbar über KI auf Kühlgeräte in Grossverteilern zugegriffen und zur Vernichtung von riesigen Nahrungsmittelbergen geführt. Und das bitte schön in einer Welt, die dem Hunger nicht Meister wird! Hallo!

Ich gebe zu, ich gewöhne mich nicht an diese Schreckensmeldungen über KI, obwohl ich weiss, dass selbst diese gefälscht sein könnten – zur gezielten Manipulation meiner Angst. Nun, leider bin ich nicht immun gegen derartige Verunsicherungen und das, was ich über KI höre, übersteigt meine übelsten Fantasien. Ich bin viel zu naiv, nicht schlau und nicht verdorben genug, um mir auszudenken, was diese scheinbare Intelligenz im realen Dasein anzurichten vermag. Und die sinnlose und rein mutwillige Vernichtung von Nahrungsmitteln empört und verstört mich zutiefst!

Andererseits bin ich für überraschende Zufälle und andere intuitiv wirkende Vernetzungen und Ahnungen sehr offen. Wir benutzen in unserem Team dafür eine interne Bezeichnung – wir nennen sie MI, die magische Intelligenz. Im Gegensatz zu KI macht MI mir keine Angst, im Gegenteil, sie nährt das Vertrauen in die Welt!

Der Begriff MI stammt aus der Feder der FährFrau Evelyn Hartmann und wenn ich mich nicht irre, ist er mal beim Schreiben eines Editorials für die <FährFrauen Post> entstanden. Seither fällt bei uns im Team alles, was uns so zufällt, ohne dass wir es selber steuern können, unter den Begriff MI. Gegenüber KI bin ich skeptisch, MI ist im Alltag einer FährFrau hingegen sehr hilfreich. Unsere Arbeit am Lebensfluss ist unvorhersehbar, chaotisch und nicht steuerbar. Der Tod hält sich nie und nirgends an weltliche Organisationsstrukturen. Oft organisiert MI unsere Agenda selbstredend. Könnte ich mich nicht auf MI verlassen, meine Aufgabe am Fährensteg wäre nicht zu gewährleisten.

Seit kurzem sind wir im FährFrauen-Netzwerk wieder zu dritt – eine magische und wie mir scheint, sehr intelligente Entwicklung! Regula Kaeser-Bonanomi ist aus eigenem Wunsch und zu unserer Freude in die Verträge als aktive FährFrau eingestiegen. Gestern schickt sie mir Bilder aus dem Bergherbst und ich denke bei einem dieser Fotos spontan, das müsste mal auf die Frontseite einer <FährFrauenPost>. Und voilà, heute ist es schon eingebaut, als wäre es ein Zufall im Namen von MI – und ich wünsche mir, MI finde mehr Verbreitung als KI, damit das Vertrauen genährt wird … und damit keine Angst je Leben vereist oder Lebensmittel überhitz!

Sabine Brönnimann, FährFrau

Impressum <FährFrauenPost>

Die <FährFrauenPost> ist kein klassischer Newsletter und verfolgt keinen Werbezweck. Wir verstehen sie als kulturellen Beitrag der FährFrauen zu einem zyklischen Lebens- und Todesvertrauen. Im Sterben sehen wir einen Spiegel zur Geburt und ermutigen dazu, sich im Alltag wieder vermehrt mit Abschied, Tod und Trauer vertraut zu machen.

Zwischen exakter Ordnung und magischem Chaos

Es ist verdammt viel durcheinandergeraten in den letzten Jahren – die Welt fiebert, das Wetter spielt verrückt, Wälder welken, Berge zerbröseln und die Folgeschäden verschlingen nicht nur den Lebensraum von Menschen und Tieren, sondern ganze Talschaften, Gemeinschaften und Landschaften. Und mitten in all diesen weltlichen Umtrieben bin ich am Ordnen eines ganzen Lebens, ich bin am Räumen eines ganzen Hauses, ich bin am Planen meiner Verkleinerung, ich bin am Erahnen der Dinge hinter den Dingen und am Abwägen der Werte hinter allen Werten.

Kennen Sie das? In jeden Winkel, den ich durchwühlt habe, strömt Leichtigkeit ein. Die sich langsam ausbreitende Leere tut mit wohl. Und ich liebe den Rückzug in den Herbst und die sich ankündigende Stille des Winters. Aber ich weiss, dass ich da etwas sonderbar empfinde, die Dunkelheit macht vielen Menschen Angst. Ich nehme sie wohltuend wahr, für meine offenen Sinne ist es beruhigend, nur das sehen zu müssen, was wirklich wichtig ist. Darum verschicke ich mit dieser kurzen <FährFrauenPost> nicht nur die Einladung zum Totengedenken, sondern erzähle euch auch, was mir auf den Bildern dieses Flyers so sehr gefällt.

Das Hintergrundbild zeigt die Wohleibrücke, dort lädt Regula Kaeser-Bonanomi schon seit vielen Jahren, inspiriert von den FährFrauen, zum Totengedenken ein und in diesem Jahr wird dieses Ritual in Wohlen bei Bern wieder ein FährFrauenRitual sein. Das ist meine stille und hintergründige Freude am alten Flyer, den wir seit vielen Jahren immer wieder benutzen!

Das zweite Bild zeigt einen Moment voller MI. Ein magischer Zufall? Eine magische Ordnung! Die Lichterspirale Am Ufer des Rheins wird in den kalten Luftschichten über dem Flusswasser wie in einer Art Fata Morgana gespiegelt. Dieses physikalische Lichtspiel lässt sich offenbar genau erklären ähnlich wie der verspiegelte Lärchengoldfluss auf dem Titelbild. Trotzdem ist dieses Bild für mich ein grosses Geschenk. Luftspiegelungen kommen nur selten zustande, die Verhältnisse müssen exakt stimmen und sie erscheinen nur für ganz kurze Augenblicke. Meine verstorbene Frau stand damals zum letzten Mal mit uns am Rheinufer, und sie war die Einzige, die das Naturspektakel sah. Sie, die sonst Schweigende, hat uns davon erzählt und erst später hat sich herausgestellt, dass Susan Diener diese Spiegelung als Foto eingefangen hat, ohne es bewusst wahrgenommen zu haben. Aber das magische Bild existiert und berührt mich Jahr um Jahr, wenn wir den Flyer wieder drucken, auf besonderes magische Weise.

Und dann kommt noch das dritte Bild – der frei dahinziehende Pulk der Seelenlichter auf dem Wasser, nachdem wir die schaukelnden Lichtschiffchen aus der Hand gelegt haben. Gemeinsam streben sie ins Dunkle hinaus, nicht einzeln, sondern als chaotisch wirkender Clan … und die Geschichten, die diese freien Bewegungen und Begegnungen erzählen, sind in jedem Jahr wieder von ganz neuem Zauber und immer wieder von viel magischer Intelligenz begleitet.

Einladung zum Totengedenken 1. November

in Eglisau auf der Wiese bei der Badi am Rhein
in Wildegg beim Zusammenfluss von Aare und Aabach
am Wohlensee bei der Wohleibrücke unterhalb von Bern

Lichtschiffchen gleiten in die stille Winternacht …





Die helle Jahreshälfte neigt sich. Wir tauchen langsam in die Zeit der langen Nächte ein. Mensch und Natur ziehen sich zurück. Viele Dableibende erleben ihre Trauer zu Beginn des Winters oft noch intensiver als sonst. Bei zunehmender Dunkelheit wiegt der Abschied besonders schwer.

In Anlehnung an die Traditionen von Samhain (keltisch), Dunkelheitsfest (Jahreskreis), Allerheiligen (katholisch) und Totensonntag (reformiert) laden die FährFrauen zu einem schlichten Totengedenken ein.

Wir verbinden uns innerlich mit den Menschen, die uns über die Schwelle des Todes vorausgegangen sind, und wir legen unsere Gefühle und Wünsche als schwimmende Lichter aufs Wasser. In Stille oder mit leisen Klängen begleiten wir die Verstorbenen auf ihrer Reise ins Land der Seele.

Für alle im vergangenen Jahr durch FährFrauen begleiteten Verstorbenen setzen wir beschriftete Lichter aufs Wasser und viele Unbeschriftete dazu. Wer mag, bringt selber ein windgeschütztes und verrottbares Lichtschiff mit. Ausgehöhlte Räben oder Kürbislichter eignen sich sehr gut.

Am Rhein in Eglisau/ZH: Durchs Städtchen zum Rhein hinuntergehen, an der Kirche vorbei und ein paar Schritte flussaufwärts. Treffen um **18.30 Uhr** an der Lichterspirale bei der Badi in Eglisau. Mit der FährFrau Sabine Brönnimann.

An der Aare bei Wildegg/AG: Beim Zusammenfluss von Aabach und Aare an der Langmatt. Treffen um **18.20 Uhr** an der Unterführung beim Bahnhof Wildegg (Aareseite). Wir gehen gemeinsam zum Fluss. Mit der FährFrau Evelyn Hartmann.

Am Wohlensee/BE: Treffen um **18 Uhr** Wohleibrücke, 100 Meter Fluss aufwärts dem Lichterweg nach. Parkplatz vor Ort, mit Postauto bis Wohlen b. Bern, Gemeindehaus, ca.10-15 Min. zu Fuss. Mit der FährFrau Regula Kaeser-Bonanomi.

Anderswo: Wir freuen uns, wenn sich auch anderswo, an anderen Gewässern und unter anderen Brücken, Menschen mit Lichtern zum stillen Totengedenken versammeln …

Infos auf www.faehrfrauen.ch oder via 24hRuf 044 865 47 44
ohne Anmeldung – ein Kulturangebot des Vereins FährFrauen